

Rotkreuz-Liga

Autor(en): **Davison, Henry P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rotkreuz=Liga.

Eine Rede des Herrn Henry P. Davison.

Am 26. August hielt Herr Davison im Hauptquartier des amerikanischen Roten Kreuzes, in Washington, den Vertretern der 14 Abteilungen einen interessanten Vortrag, in welchem er ihnen in groben Zügen die Organisation des Weltbundes vorführte und den an dessen Spitze stehenden Männern das Lob spendete. Unter anderem machte er sie mit den Prinzipien der Organisation und der Propaganda für die Rotkreuz-Sache bekannt. Die Liga wird bestrebt sein, in denjenigen Ländern, die noch kein Rotes Kreuz haben, ein solches zu schaffen; sie wird sich mit den betreffenden Regierungen ins Einvernehmen setzen.

Von Genf aus werden die Abordnungen einen Staat nach dem andern absuchen. In jeder Delegation wird ein Mitglied sein, das die betreffende Landessprache spricht, es wird ihr ein Sekretär zugeteilt, welcher in Propaganda und Organisation auf der Höhe ist. Diese Delegationen haben die Aufgabe, bei der

Gründung von Rotkreuz-Vereinen behilflich zu sein und die nötige Anleitung zu geben, um Zweigvereine zu mehren und Mitglieder zu gewinnen. Das Rote Kreuz, sagt der Redner, wird die Volksgesundheit verkörpern, welche die Bestrebungen der ganzen Menschheit versinnbildlicht und von allen Völkern deshalb hochgeschätzt sein wird. Vor dem Roten Kreuz werden die Menschen dieselbe Achtung und Hochschätzung haben wie vor einem Weihnachtsfest. Ich rechne darauf, daß in wenigen Jahren in der ganzen Welt es ein jeder als selbstverständlich erachtet wird, dem Roten Kreuz seinen Dollar, seine 4 Mark, seine 5 Franken, seine 5 Lire oder 4 Schillings zu opfern, wie er es bis dahin für den Weihnachtsbaum und für das Neujahressen getan hat. Es wird der Rotkreuz-Sache Kraft verleihen, wenn jeder wie ich, unabhängig von Politik und Streberei dem vorgesezten Ziele zustrebt.

(« Bulletin International ».)

Instruktionskurs für Schwestern.

Vom 19.—21. November fand in der schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich ein Instruktionskurs für Schwestern statt, der die 20 Teilnehmerinnen befähigen sollte, in Zukunft selbst den praktischen Teil der Krankenpflegekurse zu leiten. Frau Oberin Schneider hatte uns nicht nur überaus gastfreundlich in der Schule aufgenommen, sondern uns überdies noch wertvolle Anregung und Belehrung zu verschaffen gewußt, indem es ihr gelungen war, die Herren Professor Maier und Dr. Liebmann und Frä. Dr. Ottiker zur Abhaltung von Vorträgen über Nervenkrankheiten, Ernährung, Wundkrankheiten und Gynäkologie, und Herrn Stadtrat Pflüger

für eine Extraführung durch das Sozialmuseum zu gewinnen.

Die Leitung des Kurses war Schwester Helene Mager, die auf jahrelange Erfahrung zurückblicken kann, anvertraut. Es fiel ihr nicht ein, uns pedantisch die Grundbegriffe der Krankenpflege beizubringen, waren wir doch keine jungen Rekruten, sondern größtenteils wetterharte Soldaten. Wir mußten vielmehr selbst die einfachsten Handreichungen erklären und vormachen, wie wenn wir Mädchen und Frauen vor uns gehabt, für die die Krankenpflege eine unbekannte, neue Welt bedeutete. Hatte man etwas vordemonstriert, dann wurden die Anwesenden zu Kritik und